



Die Einladung





Frieden

„Wollen wir ein Ort des Friedens werden?“

Diese Frage richtete ich im letzten Gemeindebrief an uns alle.

Mitte Januar hat noch keiner von uns erahnt, dass das Wort ‚Frieden‘ erneut mit so viel Wunsch, Bitte, Hoffnung verbunden sein würde – und mit Gebet.

Heute wirkt das Wort erneut auf uns, aktueller und dringlicher als in den letzten Jahrzehnten. Wir gehen durch die Gegend und entdecken die alten Mahnungen, die auf Frieden hinweisen wieder neu.

Auf der Neißeinsel in Gubin findet sich eine abgebrochene Säule, die ein Teil des Gubener Theaters war, bevor es in den Kämpfen des 2. Weltkrieges dem Erdboden gleichgemacht wurde. Auf dem Sockel stehen Worte vom Dichter Goethe: „Manches Herrliche der Welt ist in Krieg zerronnen. Wer beschützt und erhält hat das schönste Los gewonnen“.

Zwei Aussagen, die heute angesichts des Krieges in der Ukraine zum Nachdenken anregen.

Krieg zerstört: Wohnungen, Spielplätze, Krankenhäuser, Brücken, Kultur, die Gesundheit, Tiere, Menschen: das Leben.

Stattdessen, so der Dichter, ermöglicht Bewahrung aller Dinge das Glück der Freude und schließlich das Leben selbst. Für Goethe steht also der Schutz des Lebens im Zusammenhang mit dem Wissen um die Möglichkeit der Zerstörung. Gedenken ist also notwendig, um zukünftigen Generation vor Übel zu bewahren.

Erinnerung: „Er weist mächtige Völker zurecht und schlichtet ihren Streit, bis hin in die fernsten Länder. Dann schmieden sie aus ihren Schwertern Pflugscharen und aus ihren Speerspitzen Winzermesser.

Kein Volk wird mehr das andere angreifen und niemand lernt mehr das Kriegshandwerk“. Micha 4,3 (GNB)

Wenn ich heute durch die Straßen gehe und die Mahnungen auf steinernen Säulen und eisernen Tafeln wahrnehme, dann lese ich keine heroischen Worte der Alten, sondern die Mahnung unsere Schöpfung und ihre lebenden Wesen zu bewahren. Und gleichzeitig erinnere ich mich an die Vision des Propheten Micha im Ersten Testament, der davon träumt, dass mit Gottes Hilfe und unserer Einsicht, Frieden möglich ist. In den heutigen Tagen sind wir unmächtig gegenüber dem was geschieht: In der Ukraine, in Afghanistan, Syrien und oft auch unseren kleinen Kriegen, die wir jeden Tag führen. Es zeigt mir, wie brüchig Sicherheit und Frieden sein kann. Die Worte aus der Bibel geben mir aber auch Mut den Frieden hier stets auf Neue zu suchen. Frieden muss werden in der Ukraine, Frieden in Russland. Friede bei uns in unseren Nachbarschaften. Nehmen wir die traurigen Ereignisse zum Anlass, den Frieden bei uns mehr und mehr zu suchen und die alten Mahnungen auf der Straße neu mit unserem Leben zu füllen,

wenn wir gemeinsam sagen:

NIE WIEDER KRIEG!

Möge Gott
uns begleiten!

*Ihr Meik Schmidt
Pfarrer*



Aus dem Gemeindekirchenrat

Liebe Gemeinde,

es wird Frühling. Die Sonne wärmt uns. Alles grünt und blüht. Und, unvorstellbar, kaum 1000 km von uns weg ist Krieg! Dieser Krieg hat auch uns im GKR sehr beschäftigt. Dazu später mehr.

Im Februar ging es zunächst um den geplanten Windpark in Atterwasch. Herr Christian Huschga brachte uns in der Sitzung auf den neuesten Stand. Die Atterwascher Waldbesitzer wollen eine Poolgemeinschaft bilden, um gemeinsam mit den möglichen Windparkbetreibern verhandeln zu können. Der GKR steht dem Windparkprojekt grundsätzlich positiv gegenüber. Schließlich haben wir jahrelang gegen den Tagebau und für erneuerbare Energien gekämpft. Wir werden aber nichts gegen den Bürgerwillen der Atterwascher Einwohner unternehmen.

Wir beschlossen, unsere zweite Pfarrstelle EKD-weit auszuschreiben. Dieser Beschluss wird auch vom Kreiskirchenrat unterstützt. Außerdem sprachen wir über das für den 6. Juni geplante Gemeindefest in Kerkwitz. Wir werden dann 70 Jahre Kirchweihe feiern. Der Ministerpräsident von Brandenburg, Dietmar Woidke, hat sein Kommen angekündigt.

In der Märzsession standen wir unter dem Schock, den der Krieg Russlands gegen die Ukraine bei uns allen ausgelöst hat. Wir überlegten, ob wir dem tatenlos zusehen müssen, oder ob wir etwas tun können. Und es ist doch einiges, was wir tun können. Wir haben 1000,- Euro von unserem

Konto „besondere Ereignisse/Naturkatastrophen“ für einen Hilfstransport des Naemi-Wilke-Stifts gespendet. Wir haben die Klosterkirche am 20. März für ein Benefizkonzert zur Verfügung gestellt. Gemeinsam mit der Stadtökumene wurde bis Ostern wochentags für eine Stunde eine Kirche geöffnet und es war eine Person für seelsorgerische Gespräche anwesend. Jeden Montag gab es in der Friedenskirche ein Friedensgebet. Pfarrer Schmidt hat für alle Gebäude der Kirchengemeinde Friedensfahnen bestellt. Es sind blaue Fahnen mit einer weißen Friedenstaube. Nicht zuletzt stellten wir der Stadt unsere Wohnung im Gemeindehaus zur Verfügung. Die ging nun nicht an eine ukrainische Familie, sondern auf Wunsch des Landkreises, an eine Familie aus Afghanistan. Diese achtköpfige Familie mit einem dauerhaften Aufenthaltsstatus in Deutschland benötigte die Wohnung dringend. Wir sind froh, hier helfen zu können. Außerdem bereiteten wir den Besuch der Pröpstin Frau Dr. Bammel am 7. und 8. Mai vor.

Im April begrüßten wir Pfarrerin Gammel in der Sitzung. Sie war über die Zehntgemeinde einige Wochen bei uns und hat Gottesdienste gefeiert und Seniorenkreise geleitet. Wir dankten ihr ganz herzlich für ihre Arbeit.

Kurz vor der Sitzung sind alle Coronamaßnahmen weggefallen. Wir besprachen das in der Sitzung. Von der EKBO gibt es Muster für Hygienepläne, die letztlich auf eine Beibehaltung der bekannten Maßnahmen (Maskenpflicht, Abstandsregel u.s.w.) hinauslaufen. Der GKR sprach sich mehrheitlich

dafür aus, nicht mehr zu tun, als der Gesetzgeber von uns verlangt.

Die Partnergemeinde Beverwijk lädt uns zu einem Gemeindefest vom 22. bis zum 25. September 2022 ein. Dieses Fest sollte schon vor zwei Jahren stattfinden, ist aber, wie so vieles, Corona zum Opfer gefallen.

Wie geht es weiter mit den Konfirmanden? Diese Frage beantwortete uns Pfr. Schmidt. Die Vorkonfirmanden, die im Jahr 2023 konfirmiert werden, werden bis zum Schuljahresende weiter von Gottfried Hain betreut. Um die diesjährigen Konfirmanden wird sich ab Mai Pfr. Schmidt kümmern und sie auf die Konfirmation vorbereiten. Ab dem nächsten Schuljahr betreut Pfarrer Schmidt beide Konfirmandenjahrgänge.

Aus der Projektgruppe 25 kam schon vor längerer Zeit die Idee, ein Schaufenster in der Stadt anzumieten und zu gestalten. Diese Idee nimmt nun Gestalt an. Das Fenster des ehemaligen Foto-geschäfts Hentzschel soll ab Mai gemietet werden.

Mit diesem schönen Ausblick verabschiede ich Sie in den Frühling und Sommer.

*Bleiben Sie behütet,
Ihr Martin Pehle*



Gastdienst in Guben

Johann Beneke

wird vom 18. Juni bis zum 24. Juli als Gastpfarrer in unserer Gemeinde aushelfen.

DAS SAGT JOHANN BENEKE ÜBER SICH

Ich stamme aus Ottendorf (Kreis Stade).

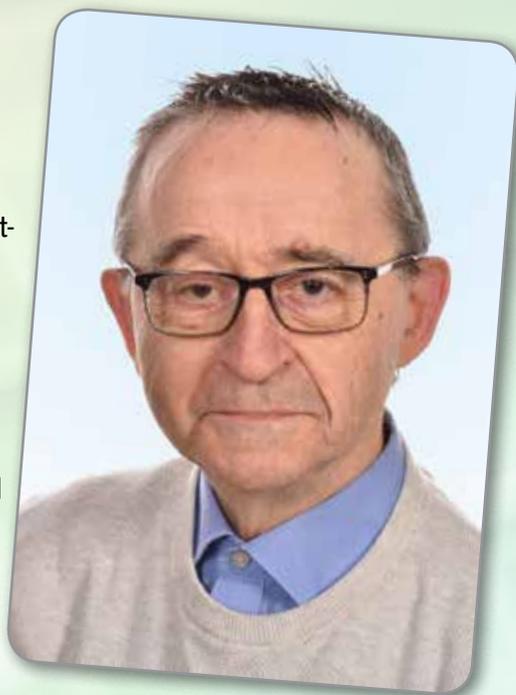
Nach vier Jahren auf der Volksschule und neun Jahren auf dem altsprachlichen Gymnasium studierte ich Evangelische Theologie in Hamburg und in Göttingen. Weil ich mit dem Abitur das Latinum, das Graecum

und das Hebraicum erworben hatte, blieb mir an den Unis Zeit, diese Sprachen noch besser zu verstehen. Auf meinem Stundenplan standen (auch andere) semitische Sprachen:

Aramäisch (Jesu Muttersprache), Assyrisch / Babylonisch (Mesopotamien) und Ugaritisch (Syrien). Ein Hobby mein ganzes Leben!!

Nach dem zweiten theologischen Examen war ich fünf Jahre Gemeindepastor in der Lüneburger Heide in Wietze, einem alten Erdöldorf. Von dort war ich auch am Celler Pfarrvikarseminar mit Hebräisch tätig. 1975 wurde ich Schulpfarrer an der gewerblichen Kreisberufsschule, dem späteren Berufskolleg.

Meine Frau und ich, wir leben in Minden - mit zwei Söhnen und ihren Familien. Unser Jüngster (der dritte) unterrichtet in Berlin.



Zu meinen Hobbys gehören auch einige Teile der preußischen Geschichte, vor allem die inneren Reformen ab 1713. Nach dem schlimmsten Krieg in Deutschland, dem 30-jährigen Krieg (1618-1648), ging es nun endlich bergauf. Die Verwaltung funktionierte, die Wirtschaft florierte. Man lebte sicher im Lande. Gottesfurcht und Frömmigkeit prägten den Alltag (Pietismus). - bis 1740.

Gerne bin ich in brandenburgischen Kirchengemeinden zu Vertretungsdiensten.

Gott segne unser Beten und unser Arbeiten.
- gerade auch in den CORONA-Zeiten.

*Es grüßt Sie Ihr Johann Beneke
Pfarrer*

Protestantse gemeente Beverwijk

BEVERWIJK, MAART 2022

Liebe Partnergemeinde in Guben,

In 2018 erlebten wir als Gruppe aus Beverwijk sehr schöne gemeinsame Tage in Guben.

Wir haben viel Freundschaft erfahren und hätten Euch so gerne wieder in Beverwijk empfangen. Beim Verabschieden haben wir Euch alle herzlich eingeladen zum Gemeindetreff im Herbst 2020 in Beverwijk. Aber leider kam alles anders.

Jetzt in 2022 laden wir Euch gerne wieder zum Partnertreffen ein. Wenn möglich vom 22 bis 25 September.

Aber auch jetzt erleben wir schwierige Zeiten wegen des Krieges in Ukraine. Was uns die Zukunft bringt wissen wir nicht, aber Hoffnung müssen wir behalten.

Seit der Wende bestehen unsere Kontakte und haben wir eine gemeinsame Geschichte von 32 Jahren. Was wir Alle bewusst miterlebt haben in 1989, ist nur Geschichte für die jüngere Generation. Jugendliche beteiligen sich nicht mehr an unseren Kontakten. Vielleicht ist denn auch die Zeit gekommen, dass wir unseren Gemeindekontakt offiziell beenden und in einen Freundschaftskontakt umwandeln. Wir bleiben doch gerne mit Guben verbunden.

Hoffen wir, dass die Zukunft Frieden bringt und wir uns in Freiheit treffen dürfen.

Mit herzlichen Grüßen

*Im Namen der Kirchengemeinde in Beverwijk,
Jan, Otto, Ineke, Trudy, Akkie, Harry, Arrie, Greet*



Weltgebetstag 4.03.2022

Ein Bericht von ISABELLE HEINZE

Die Gottesdienstordnung für dieses Jahr kam aus England, Wales und Nordirland, mit dem Thema: „I know the plans i have for you“ (Jeremia 29,11) – Zukunftsplan: Hoffnung!

Landestypische Dinge und eine aus Tüchern gelegte Fahne, liegen auf den Altarstufen und weisen auf die Gastgeber hin. Bis auf die beleuchtete Leinwand, ist es fast dunkel in der Kirche. Knisternde Spannung ist zu spüren. Frau Fritzscha begrüßt uns und während des Eröffnungsgebets wird die erste Kerze angezündet. In sieben Weltregionen, rund um den Erdball wird gefeiert, deshalb stehen sieben Kerzen bereit.



ANZEIGE

Mit Bildern und kurzen Informationen, lernen wir die Gastgeber etwas näher kennen.

Anschließend nehmen uns sechs verkleidete Frauen mit auf eine Zeitreise, in die Zeit des Propheten Jeremia, der etwa sechshundert Jahre vor der Geburt Christi lebte. Sie erzählen vom Überfall auf das Königreich Juda, die Verschleppung der Menschen ins Exil und Gottes Plan für die Verschleppten.

Nach und nach werden die Kerzen „der Hoffnung“ angezündet und im Wechsel wird mit der Gemeinde gebetet und gesungen. Drei Frauen erzählen aus ihrem schwierigen Leben und Gottes Plan.

Während wir das Bild von einem Quilt (von Angie Fox) betrachten, stellt uns Frau Fritzscha viele anregende Fragen dazu.

Wir sprechen das Vater unser und sehen es in walisisch. Mit dem Lied: „Longing for Light“ beenden wir diesen interessanten Abend und erhalten am Ausgang ein Segensbändchen in den Regenbogenfarben.

Der Weltgebetstag

wird in über 120 Ländern begangen. Zu seiner Feier sind alle Frauen, Männer und Kinder, jeweils am ersten Freitag im März eingeladen. Die Gottesdienstordnung wird zuvor von Frauen eines bestimmten Landes erstellt und in die jeweilige Landessprache übersetzt. Die Frauen bringen in die Texte und Gebete der Gottesdienstordnung die eigenen Hoffnungen und Ängste, die Freuden und Sorgen, die Wünsche und Bedürfnisse sowie die eigene kulturelle Vielfalt mit ein. Sie spiegeln dabei die Basis ihres Landes wider und repräsentieren die unterschiedlichen christlichen Konfessionen, aus denen sie kommen. Im Jahr 1897 wurde der erste interkonfessionelle „Tag der Demütigung und des Gebets“ gemeinsam von den in der US-amerikanischen Inlandsmission engagierten Frauen begangen. Beteiligt waren sechs Konfessionen. In Deutschland führten erstmals 1927 Methodistinnen den Weltgebetstag durch. 1947 fand in Berlin ein erster ökumenischer Weltgebetstag mit US-amerikanischen Frauen statt.

Quelle: Wikipedia



Ev. Seniorenzentrum „Herberge zur Heimat“

Unser Leistungsangebot:

- Stationäre Altenpflege mit Wohnbereich für demenziell Erkrankte
- Betreutes Wohnen im Heim

Ansprechpartner:
Haus- und Pflegedienstleitung: Christiane Fritzscha
E-Mail: esz-guben@lafim.de
www.lafim.de



Landesausschuss
für Innere
Mission

Wilkestraße 36
03172 Guben
Tel. 0 35 61/6 28 00-0
Fax 0 35 61/6 28 00-199



Familienrüste

VOM 1.-3.4.22 IN GROSS BADEMEUSEL...

...war auch dieses Mal wieder wunderschön! Gut zwanzig Teilnehmer aus allen Altersstufen verbrachten die gemeinsame Zeit mit vorzüglichem Essen, lustigen Spielen, angeregten Unterhaltungen, erfrischenden Spaziergängen, spannendem Billardspiel, entspanntem Fußball, wohlklingend(?) Singen, Nach-Denken beim Bibliolog und mit dem Vorbereiten des krönenden Abschlussgottesdienstes zum Thema „Der verlorene Sohn“.

Dieses Thema wurde mit Bildern, Anspiel, passenden Liedern, Lesung und Gebet vertieft. Die Gemeinde wurde einmal als Partyszene und einmal als Schweineherde mit einbezogen, es erklangen aus den eigenen Reihen Geigen-, Flöten- Gitarren-, Trompeten- und Orgelklänge. Alle Anwesenden waren wie immer erfrischt, erholt, begeistert und sind entschlossen, auch nächstes Jahr dabei zu sein.

Fest gebucht steht im Terminplan aller die Zeit vom 21.-23.4.23 - es sind noch Plätze frei!

Ilse Schütze

Ostergottesdienst

AM 17.04.22 IN GROSS BREESEN

Am Ostersonntag trafen sich viele Familien in Groß Breesen zu einem aktiven Gottesdienst. Pfarrer Meik Schmidt hatte die Idee die Ostergeschichte anhand der Eckpunkte Öl, Stein, Tuch und Engel zu erzählen und so schnupperten die Besucher gleich zu Beginn an Rosenwasser und Traubenkernöl. Danach ging es nach einer kurzen Begrüßung durch Pfarrer Schmidt zur "Höhle". Dort erfuhren die Besucher warum dort Steine liegen und die Kinder räumten diese spielerisch weg. Ein Wegweiser führte uns anschließend zum Tuch. Dessen Geschichte erzählte Frau Petke sehr anschaulich. Zum Abschluss fanden wir uns alle am Taufengel ein. Nach einem gemeinsamen Gebet konnten die Kinder im Groß Breesener Pfarrgarten Ostertüten finden. Musikalisch wurden wir von Herrn Alisch an der Orgel begleitet und wir sangen gemeinsam zur Gitarre. Ein rundum gelungener Gottesdienst.

GBV Groß Breesen





Siebzig Jahre Gustav-Adolf-Kirche zu Kerkwitz

Anlässlich des 70. Kirchweihjubiläums der Gustav-Adolf-Kirche zu Kerkwitz soll an dieser Stelle der längst verstorbene Pfarrer Joachim Wernecke (Bild re.) mit seinem Bericht zu Wort kommen, dem in den 50iger Jahren des letzten Jahrhunderts gemeinsam mit seiner Kirchengemeinde das scheinbar unmögliche Wunder gelang, den ersten Neubau einer evangelischen Kirche in der sozialistisch geprägten DDR zu verwirklichen.

Kerkwitz, im August 1951 bei Guben

Liebe Freunde des Gustav-Adolf-Werkes in allen Teilen unserer Heimat!

Generalsekretär Lic. Genrich bittet mich, Euch etwas aus dem Leben der Kerkwitzer Gemeinde

zu erzählen. Ich kann das nur tun, wenn ich zuvor allen denen herzlich danke, die durch Gebete, Opfer und Briefe unser Werk zur Ehre Gottes zu ihrem eigenen Werk gemacht haben. Es ist schon viel Liebe zuteil geworden, und das Echo auf unseren ersten Aufruf war so stark, dass wir zur Güte Gottes preisen und rühmen können. Ich will

Euch berichten, wie ich es selbst erlebt habe.

Es ist 1 1/2 Jahre her. In Berlin habe ich den Zug bestiegen und fahre einer mir noch unbekannteren Aufgabe entgegen. Von Frau und Kind habe ich soeben Abschied genommen. Aber die Gedanken gehen nicht nur zurück, sondern eilen dem Zug schon voraus. Wie werde ich es in meiner neuen Gemeinde antreffen? Ich kenne nur den Namen Kerkwitz und weiß, dass es eine Gemeinde an der Grenze ist. Es wurde mir gesagt, dass mein Dienst hier dringend notwendig sei. In Cottbus steige ich um. Die Fahrt geht weiter. Jetzt ist es nur noch eine Station. Weite Kiefernwälder auf dürrtigen Sand ziehen sich endlos zu beiden Seiten der Bahnstrecke hin. Der Zug hält. Ich greife zu meinem Gepäck und steige aus. Den Bahngestellten frage ich nach Kirche und Pfarrhaus.

"Das haben wir hier nicht" lautet die freundliche Antwort. "Sehen Sie dort das Haus mit dem Turm, dort oben wohnt der Pfarrer". Ich stehe vor dem Haus. Unten ist ein Polizeirevier. Das

Haus hat einen dicken Turm, dessen Fenster mit Brettern verschlagen sind. Es sieht nicht einladend aus. Ich bleibe stehen. Ein Bangen



überfällt mich. Sollte ich nicht lieber wieder umkehren und um einen anderen Dienst bitten? Möge ein anderer hier nah an die Grenze gehen. Doch hat nicht der Apostel Paulus ganz andere Quartiere als seine "Pfarrwohnung" gehabt? Im Namen Jesu Christi will ich hier getrost meinen Dienst tun. Die erste Pfarrwohnung bestand in dieser jungen, erst 1945 gebildeten Kirchengemeinde aus einem winzigen Dachstübchen. Jetzt sind es zwei Räume, die zur Verfügung stehen. Kahl und leer blicken sie mich an. In dem einen Raum steht einsam in der Mitte ein Bett als einziges Möbelstück. Das angrenzende Amtszimmer ist zugleich der Raum für Gemeindeabende, Konfirmandenunterricht, Chorstunden und die anderen Zusammenkünfte der Gemeinde. Tisch und Stühle, der Aufsatz einer alten Vitrine sind von Gemeindegliedern geliehen. Aus leeren

Garnrollen und Brettern ist behelfsmäßig ein Regal gebastelt worden. Mir gehört hier nichts als den Büchern, die ich mitgebracht habe. "Hier gab es nie eine Pfarrwohnung" wird mir versichert. "Die drei Pfarrhäuser mit den drei Kirchen liegen einige Kilometer ostwärts jenseits der Neiße und in diesem Haus, das damals Ähnlichkeit mit einer Ruine hatte, hat sich der erste Pfarrer der Gemeinde, der lange Jahre als Missionar in China gewirkt hatte, unter Mitarbeit der Gemeinde seine Pfarrwohnung selbst ausgebaut. Viele widerstreitende Gefühle und Gedanken gehen noch durch Herz und Sinn. Da erklingt vor der Türe ein einstimmiger Chorgesang. Ein Kirchenältester tritt ein und begrüßt mich: "Seien Sie herzlich willkommen: Gott, segne Ihren Eingang. Er macht uns wieder froh mitten in aller Not, die uns getroffen hat!" Diese Worte prägen sich mir ein und werden zum Leitwort für meine Aufgaben in der Gemeinde. Und ich spüre gleich, dass ich nicht nur der Gebende bin, sondern dass ich hier gerufen, gestärkt und getragen werde.

Vor alten Zeiten hat sich hier die Neiße ein breites Bett gegraben und auf beiden Seiten ein fruchtbares Land geschaffen. Dort am Ufer sind die ersten Dörfer entstanden, als unsere Vorfahren begannen, die Äcker zu bestellen. Ein altes Steinkreuz am Wegesrand bei Klein-Gastrose ist ein Zeugnis aus diesen ersten Zeiten der Besiedlung. Aber gerade über die Neiße-dörfer ist der Krieg mit unvorstellbarer Grausamkeit hingebraust. Die auf den Höhenzügen gelegenen Dörfer mit kargen Böden sind etwas

jünger. Köhler (Picher genannt) und Zeitler (Honigsammler) sind wohl die ersten Ansiedler gewesen. Dann entstand auch auf den Höhenzügen ein Hof nach dem anderen. Die Wälder sind weit, hier und da von einem stillen Weg unterbrochen. Seit alters gehen die meisten Kerkwitzer in die Ziegeleien am Ort oder in die benachbarten Dörfer und Städte zur Arbeit, da der Acker allein bei den kleinen Wirtschaften die Familie nicht ernährt. Das ist nach 1945 noch viel mehr zur Notwendigkeit geworden, da viele Verwandte und Bekannte aus den Dörfern östlich der Neiße hier eine Zuflucht suchten und fanden. Dazu kommen eine ganze Anzahl Umsiedler aus Schlesien. Die Herzen der Menschen sind in eine schwere Prüfung hineingestellt. Der furchtbare Krieg mit seinen Folgen hat viele verhärtet, da sie im Kampf um das eigene bedrohte Leben oft den anderen, der hinderlich war, wegstießen. Wir wollen alle die Bilder des Grauens und des Todes, des Elends und der Heimatlosigkeit nicht ausmalen, denn wir würden sonst kein Ende finden - aber das dürfen wir hier berichten, dass mitten im Grauen nicht nur Zusammenbruch der Menschen war, sondern auch hier und da Liebe, Selbsthingabe, Opfer und Geduld geschenkt wurde. Hier muss der Seelsorger als ein Bote Gottes in Wind und Wetter von Haus zu Haus gehen, denn Christus muss verkündigt werden als der, der selbst das Grauen dieser Welt trug und überwunden hat und durch seine Auferstehung und durch seine Gegenwart in der Gemeinde uns hindurchträgt. Aber wie schwer hebt sich das leidgeprüfte Auge zu Gott, der in Liebe ruft. Überall begegnen die Heimgesuchten

mir in den Straßen, in den Kammern und an den Gräbern. "Warum, Herr Pastor, warum schickst gerade mir Gott dieses schwere Geschick? Gewiss, Gott hat alle Freiheit in seinem unerforschlichen Ratschluss, aber wir sind doch auch nur Menschen. Es ist genug..." Nun geh du schwacher Bote Gottes, geh, getreu deinem Auftrag, zu suchen und zur Erquickung einzuladen. Wer glaubt dir die Güte des himmlischen Vaters? Wer kann dich hören? Es sind nicht alle, die meinem Gruß erwidern. Ich laufe von Haus zu Haus, von Dorf zu Dorf, und wie oft halten die Spötter, kaum dass ich die Tür geschlossen habe, ihre traurige Nacharbeit. "Was wollte denn der Pfarrer?" so fragen sie hämisch. Und ich bin auf ein Schlachtfeld gestellt, damit ich um das Leben meiner Gemeinde kämpfe und ringe und sie aus der Umstrickung des Leides, des Todes, der Sünde und des Teufels löse. Kann ich es? Christus kann es.

Es kommen die Wintertage Die Wege sind unpassierbar. Da gleite ich auf den Skiern die tiefverschneiten Waldwege von Dorf zu Dorf. In Kerkwitz ist um 18 Uhr Männerstunde, in Schlagsdorf ein Gemeindeabend um 20 Uhr. Durch die Dunkelheit leuchtet mir Licht aus der Schule tröstlich entgegen. Ich bin müde, doch der Lobgesang der versammelten Gemeinde stärkt mich in meinem Dienst. Draußen auf der Straße mögen die Spötter stehen und stören wollen, aber das Licht ist stärker als die Finsternis.

Es kommt die vorweihnachtliche Zeit. Die Kirchenchöre proben, die Konfirmanden lernen

Gedichte. Da ein Gotteshaus fehlt, will jedes der drei großen Dörfer seine eigene Betreuung haben. Drei Kirchenchöre, drei Männer- und



drei Frauenkreise und dazu die Bibelstunden. Und nun noch die Vorbereitung auf Weihnachten. Alle wollen ihr eigenes Krippenspiel zum Heiligen Abend haben. Nun tummle dich, Pastor! Aber es geht über die

eigene kleine Kraft. Es ist die denkwürdige Sitzung des Gemeindegemeinderates am 2. Adventssonntag. Wir besprechen die Gestaltung der Christfeiern. Draußen fällt der erste Schnee. Da muss wohl der Verkündigungengel der Weihnachtsfreude auch zu den Hirten unserer Gemeinde gekommen sein. Da ist es ihnen selbst widerfahren, was sie mir bei meiner Begrüßung zuriefen: "Er macht uns frei inmitten aller Not, die uns getroffen hat". Sie sind mir keine Fremden mehr, sie werden zu meinen Brüdern in der Freude. "Herr Pastor, die Krippenspiele sollen nicht die Kinder aufführen, wir selbst und unsere Frauen wollen damit ein Zeugnis des Weihnachtlichen in Christus geben. Wir selbst wollen es mit Gottes Hilfe wagen." Das waren 3 unvergessliche Weihnachtsfeiern in den Schulen und Gasthäusern.

Viele verschlossene Türen tun sich auf, die Gemeinde nimmt immer mehr ihr Gemeindeleben in die eigene Verantwortung. Es findet eine Evangelisierungswoche in 4 Dörfern statt. Wohl jedermann ist unter Gottes Wort gerufen. Die Gemeinde beginnt die nüchternen Schulräume für den Gottesdienst würdig herzurichten. Altäre und Kanzeln werden gebaut, Kniebänke für das Heilige Abendmahl hergestellt. Die Frauen der dienenden Gemeinde sorgen für die Altarbekleidung und geben sonntäglich ihrer Liebe zu Altar durch die Blumen Ausdruck. Ohne Wissen des Pastors fahren einige Kirchenälteste in die Stadt und kaufen Altarbilder. An einem Sonntag öffnet sich nach dem Eingangslied die Tür zu dem Gottesdienstraum und 4 Älteste tragen eine schwere Altarbibel herein, um sie auf dem Tisch des Herrn zum Gebrauch bei den Gottesdiensten niederzulegen. In aller Stille haben sie unter sich Geld gesammelt, um das kostbare Stück zu erwerben. Was war im Augenblick zu tun? Wir knieten alle nieder und beteten gemeinsam: "Herr, dein Wort, die edle Gabe...mir ist nicht um tausend Welten, aber um dein Wort zu tun."

Während eines anderen Gottesdienstes



bringen sie die Altarleuchter, als Zeichen dafür, dass nun das Licht in der Dunkelheit zu leuchten beginnt. Noch viele andere Begebenheiten könnte ich Euch erzählen. Sonntag für Sonntag richten die Ältesten die Altäre her. Ihre Urlaubszeit legen sie so, dass sie gründlich die großen Gemeindefeste vorbereiten können, einer von ihnen liest als Lektor die Schriftlesungen, sie wissen sich verantwortlich für die Kollekte und halten Lesegottesdienst, wenn ich zu auswärtigem Dienst gerufen werde. Sie besuchen von Zeit zu Zeit die Christenlehre und den Konfirmandenunterricht, sprechen zu den Kindern und ermahnen sie. Sie haben auch schon selbst die Männer- und Frauenstunden gehalten, und wenn ich verhindert bin, die Chorstunden zu leiten, dann springen sie mit der Katechetin ein. Besondere Freude haben wir an unserem neu entstandenen Posaunenchor. Gott hat sie zur Freude gerufen, und sie haben sich rufen lassen.



Sind es Anzeichen für den Aufbruch einer Gemeinde mitten in der Not? Wirkt unter uns Gottes Heiliger Geist? Sicher ist auch viel ängstliches Festhalten an dem teurem Erbe der Väter dabei zu einer Zeit, wo alte Ordnungen zusammenbrechen, sicher ist auch manche menschliche Eitelkeit am Werke, aber immer

wird uns Gottes Gnade als unser einziger Halt das Entscheidende. Nicht uns allein wird solche Glaubenserfahrung zuteil, sondern auch in Euren Gemeinden wird sie Euch geschenkt worden sein. Aber vielleicht hat Gott uns an der Neiße reicher gesegnet, weil er uns in größere Tiefen geführt hat.

Natürlich ist Christus auch mitten unter uns, wenn wir in Schulräumen, Gasthäusern oder unter freiem Himmel zusammenkommen. Aber da, wo eine Gemeinde lebendig wird, erwacht in ihr auch das heiße Verlangen nach einem

Gotteshaus. Wenn wir so manchen Gottesdienst am Strand der Neiße halten, suchen die Augen der Gemeindeglieder immer wieder mit Liebe den Blick ihrer alten nun zerstörten Gotteshäuser am anderen Ufer. Wir konfirmieren unsere Jugend und haben keinen Raum, sie weiterhin unter Gottes Wort zu sammeln. Zur Konfirmation und Trauung fahren wir mit Omnibussen oder Bauernwagen in eine Nachbarkirche. An hohen Feiertagen haben wir in unzureichenden Schulräumen das Heilige Abendmahl mit Hunderten von Gemeindegliedern gefeiert. Die Gemeinde verlangt nach Gottesdienst am Wochentag, kein Raum ist

Ausgangskollekte: Für den Gemeindebrief

Sonntag, 5.06.2022 Pfingstsonntag, HK: Für die Partnerkirchen (Talitha Kumi) u. die Jugendbildungsstätte u. Rüstzeitenheim Helmut-Gollwitzer-Haus (je 1/2)
10.30 Uhr Konfirmation, Klosterkirche Guben (mit Pfarrer Meik Schmidt)

Montag, 6.06.2022 Pfingstmontag, HK: Für die Arbeit des Wichernkollegs und des Ökumenischen Frauenzentrums Evas Arche e.V. (je 1/2)
14.00 Uhr 70 JAHRE GUSTAV-ADOLF-KIRCHE KERKWITZ
Gustav-Adolf-Kirche Kerkwitz (mit Pfarrer Meik Schmidt)

Sonntag, 12.06.2022 Trinitatis, HK: Für die Evangelischen Grundschulen in KK Cottbus
09.00 Uhr Gottesdienst, Dorfkirche Pinnow (mit Lektor Detlef Hasler)
10.30 Uhr Gottesdienst, Dorfkirche Atterwasch (mit Lektor Detlef Hasler)
10.30 Uhr Gottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Lektorin Christiane Fritzscha)

Mittwoch, 15.06.2022
19.30 Uhr Taizé-Andacht, Dorfkirche Bomsdorf

Samstag, 18.06.2022
17.00 Uhr SOMMERMUSIK, Dorfkirche Pinnow (Orgelkonzert mit KM Martin Schulze)

Sonntag, 19.06.2022 1. Sonntag nach Trinitatis, HK: Für die Suchthilfe und für Hilfe für Menschen in Notlagen (je 1/2)
09.00 Uhr Gottesdienst, Kirche Groß Breesen (mit Pfarrer i.R. Johann Beneke)
10.30 Uhr Ein anderer Gottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Pfarrer i.R. Johann Beneke)
10.30 Uhr Gottesdienst, Dorfkirche Grano (mit Pfarrer Meik Schmidt)

Sonntag, 26.06.2022 2. Sonntag nach Trinitatis, HK: Für die Arbeit der Bahnmissionsmissionen e.V.
10.30 Uhr Gottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Pfarrer i.R. Johann Beneke)

Ausgangskollekte: Für die Seniorenarbeit

Sonntag, 3.07.2022 3. Sonntag nach Trinitatis, HK: Für die Lebensberatung des Naemi Wilke Stiftes
10.30 Uhr Zentralgottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Pfarrer Meik Schmidt)
17.00 Uhr SOMMERMUSIK, Dorfkirche Atterwasch (mit Ulrich Thiem am Violoncello & Co)

Mittwoch, 6.07.2022
19.00 Uhr VOLKSLIEDERSINGEN im Atterwascher Pfarrgarten, Dorfkirche Atterwasch

Sonntag, 10.07.2022 4. Sonntag nach Trinitatis, HK: Für die Görlitzer Stadtmission e.V. u. die Görlitzer Suppenküche e.V. (je 1/2)
09.00 Uhr Gottesdienst, Kirche Groß Breesen (mit Pfarrer i.R. Johann Beneke)
10.30 Uhr Gottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Pfarrer i.R. Johann Beneke)
10.30 Uhr Gottesdienst, Dorfkirche Grano (mit Lektorin Christiane Fritzscha)

Samstag, 16.07.2022
17.00 Uhr SOMMERMUSIK, Gustav-Adolf-Kirche Kerkwitz (mit Anke und Peter Wingrich)

Sonntag, 17.07.2022 5. Sonntag nach Trinitatis, HK: Für die Umweltschutzarbeit der Landeskirche
09.00 Uhr Gottesdienst, Gustav-Adolf-Kirche Kerkwitz (mit Pfarrer i.R. Johann Beneke)
10.30 Uhr Ein anderer Gottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Pfarrer Meik Schmidt)
10.30 Uhr Gottesdienst, Dorfkirche Atterwasch (mit Pfarrer i.R. Johann Beneke)

Mittwoch, 20.07.2022

19.30 Uhr Taizé-Andacht, Dorfkirche Bomsdorf

Sonntag, 24.07.2022 6. Sonntag nach Trinitatis, HK: Für die Missionarischen Dienste

09.00 Uhr Gottesdienst, Dorfkirche Pinnow (mit Pfarrer i.R. Johann Beneke)

10.30 Uhr Gottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Pfarrer i.R. Johann Beneke)

Sonntag, 31.07.2022 7. Sonntag nach Trinitatis, HK: Für die bibelmissionarische Arbeit der LK (Cansteinsche Bibelanstalt in Berlin e.V.)

10.30 Uhr Gottesdienst, Herberge zur Heimat (mit Pfarrer Meik Schmidt)

17.00 Uhr SOMMERMUSIK, Kirche Groß Breesen (Klezmer-Musik mit Harry Timmermann & Co)

Ausgangskollekte: Für die Gemeindegarbeit**Sonntag, 7.08.2022** 8. Sonntag nach Trinitatis, HK: Für die Stiftung zur Bewahrung Kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (KiBa)

10.30 Uhr Zentralgottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Pfarrer Meik Schmidt)

Sonntag, 14.08.2022 9. Sonntag nach Trinitatis, HK: Für besondere Projekte der Jugendarbeit

09.00 Uhr Gottesdienst, Kirche Groß Breesen (mit Pfarrer i.R. Michael Domke)

10.30 Uhr Gottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Pfarrer i.R. Michael Domke)

17.00 Uhr CHORKONZERT zur 50. Chorreise, Klosterkirche Guben (mit KMD Hansjürgen Vorrath)
Abschluss-Konzert der 50. Chorreise mit den Ensembles des Klosterkirche Guben**Mittwoch, 17.08.2022**

19.30 Uhr Taizé-Andacht, Dorfkirche Bomsdorf

Sonntag, 21.08.2022 10. Sonntag nach Trinitatis, HK: Für die Arbeit des Instituts Kirche und Judentum

10.30 Uhr Gottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Lektorin Jeannette Petke)

Sonntag, 28.08.2022 11. Sonntag nach Trinitatis, HK: Für das Evangelische Gymnasium Cottbus

14.00 Uhr Missionsfest, Dorfkirche Atterwasch (mit Lektorin Christiane Fritzscha)

Samstag, 3.09.202214.00 Uhr Festgottesdienst zur Orgeleinweihung, Dorfkirche Grano (mit Pf. Meik Schmidt)
17.00 Uhr ORGELKONZERT zur Orgeleinweihung, Dorfkirche Grano (mit KMD Peter Wingrich)**Ausgangskollekte: Für die Kirchenmusik****Sonntag, 4.09.2022** 12. Sonntag nach Trinitatis, HK: Für diakonische Aufgaben u. Projekte der KG u. diakonischen Einrichtungen (Diakonie-Sonntag)

10.30 Uhr Zentralgottesdienst, Klosterkirche Guben (mit Pfarrer Meik Schmidt)

**Dorfkirche Atterwasch**

Gottesdienst: So, 12.06., 10.30 Uhr mit Lektor Detlef Hasler
SOMMERMUSIK: So, 3.07., 17.00 Uhr mit Ulrich Thiem am Violoncello & Co
VOLKSLIEDERSINGEN im Atterwascher Pfarrgarten: Mi, 6.07., 19.00 Uhr
Gottesdienst: So, 17.07., 10.30 Uhr mit Pfarrer i.R. Johann Beneke
Missionsfest: So, 28.08., 14.00 Uhr mit Lektorin Christiane Fritzscha

**Dorfkirche Bomsdorf**

Taizé-Andacht: Mi, 15.06., 19.30 Uhr
Taizé-Andacht: Mi, 20.07., 19.30 Uhr
Taizé-Andacht: Mi, 17.08., 19.30 Uhr

**Dorfkirche Grano**

Gottesdienst: So, 19.06., 10.30 Uhr mit Pfarrer Meik Schmidt
Gottesdienst: So, 10.07., 10.30 Uhr mit Lektorin Christiane Fritzscha
Festgottesdienst zur Orgeleinweihung: Sa, 3.09., 14.00 Uhr mit Pfarrer Meik Schmidt
ORGELKONZERT zur Orgeleinweihung: Sa, 3.09., 17.00 Uhr mit KMD Peter Wingrich

**Dorfkirche Pinnow**

Gottesdienst: So, 12.06., 09.00 Uhr mit Lektor Detlef Hasler
SOMMERMUSIK: Sa, 18.06., 17.00 Uhr Orgelkonzert mit KM Martin Schulze
Gottesdienst: So, 24.07., 09.00 Uhr mit Pfarrer i.R. Johann Beneke

**Gustav-Adolf-Kirche Kerkwitz**

70 Jahre Gustav-Adolf-Kirche Kerkwitz: Mo, 6.06., 14.00 Uhr mit Pfarrer Meik Schmidt
SOMMERMUSIK: Sa, 16.07., 17.00 Uhr mit Anke und Peter Wingrich
Gottesdienst: So, 17.07., 09.00 Uhr mit Pfarrer i.R. Johann Beneke



Herberge zur Heimat

Gottesdienst: So, 31.07., 10.30 Uhr mit Pfarrer Meik Schmidt



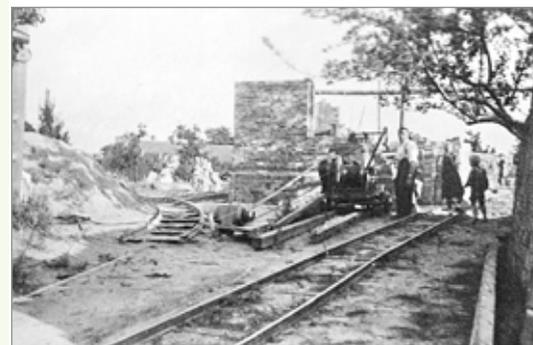
Kirche Groß Breesen

Gottesdienst: So, 19.06., 09.00 Uhr mit Pfarrer i.R. Johann Beneke
 Gottesdienst: So, 10.07., 09.00 Uhr mit Pfarrer i.R. Johann Beneke
 SOMMERMUSIK: So, 31.07., 17.00 Uhr Klezmer-Musik mit Harry Timmermann & Co
 Gottesdienst: So, 14.08., 09.00 Uhr mit Pfarrer i.R. Michael Domke



Klosterkirche Guben

Konfirmation: So, 5.06., 10.30 Uhr mit Pfarrer Meik Schmidt
 Gottesdienst: So, 12.06., 10.30 Uhr mit Lektorin Christiane Fritschka
 Ein anderer Gottesdienst: So, 19.06., 10.30 Uhr mit Pfarrer i.R. Johann Beneke
 Gottesdienst: So, 26.06., 10.30 Uhr mit Pfarrer i.R. Johann Beneke
 Zentralgottesdienst: So, 3.07., 10.30 Uhr mit Pfarrer Meik Schmidt
 Gottesdienst: So, 10.07., 10.30 Uhr mit Pfarrer i.R. Johann Beneke
 Ein anderer Gottesdienst: So, 17.07., 10.30 Uhr mit Pfarrer Meik Schmidt
 Gottesdienst: So, 24.07., 10.30 Uhr mit Pfarrer i.R. Johann Beneke
 Zentralgottesdienst: So, 7.08., 10.30 Uhr mit Pfarrer Meik Schmidt
 Gottesdienst: So, 14.08., 10.30 Uhr mit Pfarrer i.R. Michael Domke
 CHORKONZERT zur 50. Chorreise: So, 14.08., 17.00 Uhr mit den Ensembles des Klosterkirche Guben
 Gottesdienst: So, 21.08., 10.30 Uhr mit Lektorin Jeannette Petke
 Zentralgottesdienst: So, 4.09., 10.30 Uhr mit Pfarrer Meik Schmidt



da. Eine Glocke haben wir beschafft. Nun steht sie und wartet darauf, die Gemeinde zu rufen. Lange Zeit haben wir diese Last tragen müssen. Gott allein weiß, warum er uns die Türen immer wieder verschlossen hat, wenn sich die Aussicht auf einen eigenen Gottesdienstraum eröffnete.

Seit Anfang dieses Jahres hat sich eine Wendung ergeben, die wir noch nicht fassen können. Es kann nur so sein, dass hier Wunder auf Wunder geschieht. Es ist so, als ob die Wege schon geebnet sind und wir brauchen nur darauf weiterzuschreiten. Nur in Stichworten kann ich dieses wunderbare Geschehen vor Euch ausbreiten. Der fehlende Bauplatz auf dem Hügel inmitten des Dorfes wird gefunden. Die Kreisbehörde und die Regierung fördern die Planung

des Baues. Das Konsistorium verspricht seine Hilfe. Brüderlich springt das Gustav-Adolf-Werk ein und hilft uns kräftig bei der Aufbringung der Kosten. Die Nachricht trifft ein, dass der größte Teil der Nägel gestiftet wird. Vor allem aber regt sich die Gemeinde. Die Posaunen rufen die Gemeindeglieder auf den Bauplatz zum ersten Spatenstich und zur ersten freiwilligen Arbeit. Wir beginnen mit Gesang und hören Gottes Wort: 1. Kön. V. 57,58. Wir beten.

Kaum verklungen die letzten Gebetsworte, da beginnt ein Gemeindeglied von sich aus den Vers anzustimmen:

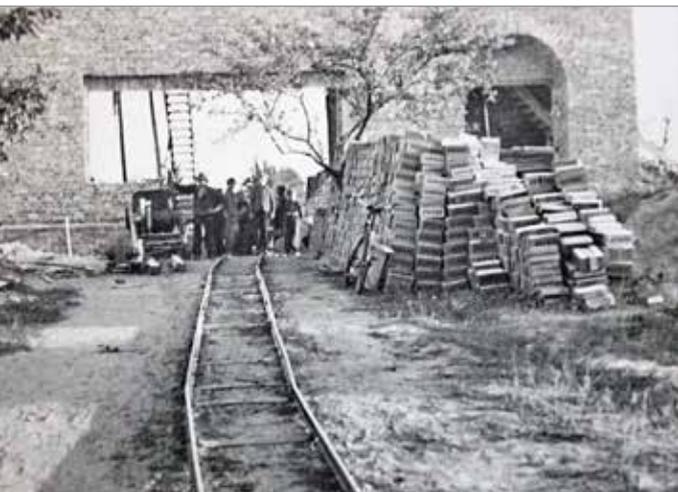
"Gib, dass ich tu mit Fleiß, was mir zu tun gebühret...". Die ganze Gemeinde fällt ein und singt mit. Bis zu 135 freiwillige Arbeitskräfte sammeln

sich abends auf der Baustelle. Der Donnerstag wird der Tag der Jugend. Der Sportverein, der



Gesangsverein, die FDJ helfen im geschlossenen Einsatz. Zugleich fahren die Gespanne die Ziegel- und Dachsteine, die Feldsteine für das Fundament, den Kies, Kalk und Zement und alle benötigten Materialien unermüdlich heran. Ungefähr 750 Gespanndienste





und erzählt, die Arbeit wird besprochen und verteilt, bis die Sterne am Himmel glitzern. Da schließen wir uns zusammen: "Nun sich der Tag geendet, mein Herz zu dir sich wendet und danket inniglich....."

Liebe Freunde, helft uns mit durch Eure Liebe und durch Euer Opfer!
Es grüßt Euch herzlich in der Verbundenheit des Glaubens

sind bisher geleistet worden. Alles muss dann auf Loren umgeladen werden, da die Baustelle auf einem Hügel liegt. Ein Gemeindeglied stellt einen Motor zum Heraufziehen der Loren zur Verfügung. Ein anderer bringt eine Wasserpumpe. Der Töpfer möchte kostenlos den Ofen bauen und der Tischler den Altar. Die Ausschachtungsarbeiten werden geleistet. Bäume für das Schneiden des Bauholzes werden gefällt. Nach Berechnung unseres Architekten wurden durch diese freiwillige Arbeit ca. 15.000 Mark eingespart.

Am Sonntagabend findet sich die Gemeinde auf dem Kirchplatz zusammen. Da wird gesungen



die Kerkwitzer Kirchengemeinde mit ihrem Diener am Wort

Joachim Wernecke.



EKBO Pröpstin Christina-Maria Bammel besucht Pinnower See.

AUS DEM LAUSITZER-KOHLE-RUNDBRIEF VOM 19. MAI 2022

Pinnow, 08.05.2022. Die Pröpstin der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) Dr. Christina-Maria Bammel hat am Sonnabend zusammen mit Gemeindegliedern aus der Region den vom massiven Wasserverlust geprägten Pinnower See in der Nähe des Tagebaus Jänschwalde besucht. Die Kirchenleitende zeigte sich erschüttert von den Ausmaßen des Wasserrückgangs. „Die Folgen des menschlichen Eingriffs in die Natur sind selbst beim besten ingenieurtechnischen Wissen nicht alle vorhersehbar. Die Förderung der Braunkohle ist ein Eingriff, an deren Folgen noch Generationen zu leiden haben werden“, sagte Pröpstin Bammel. Der Wasserrückgang des beliebten Ausflugsees in der Nähe von Guben sei an erster Stelle auf den nahen Tagebau Jänschwalde zurückzuführen, erläuterte Mattias Bärmann, Braunkohlenbeauftragter der Evangelischen Kirchengemeinde Region Guben: „Wir sind mit unserem Latein bald am Ende. Von Seiten der Landesregierung und den Behörden, aber auch vom Bergbaubetreiber kommen weder neue Ideen noch echte Unterstützung“, kritisiert Bärmann. Der Wasserstand ist inzwischen so stark gesunken, dass Teile bereits verlandet sind und sich drei Wasserkessel ausgebildet haben. Bärmann bemängelte, dass die Region seit Jahren mit immer neuen Prüfaufträgen hingehalten werde.

Ordination von Pfarrer Meik Schmidt

Am 8. Mai sind in Görlitz 6 Theologinnen und Theologen durch Bischof Christian Stäblein zu Pfarrerinnen und Pfarrern ordiniert worden. Insgesamt treten 26 Pfarrerinnen und Pfarrer ihren Dienst in der EKBO an, 17 Frauen und 9 Männer werden bis Ende Mai ordiniert.

Mit großer Freude wurde Pfarrer Meik Schmidt aus unserer Kirchengemeinde Region Guben in seinen Dienst eingeführt.

WIR GRATULIEREN HERZLICH UND WÜNSCHEN GOTTES SEGEN!



Hintergrund: Im Ordinationsgottesdienst bekommen die Pfarrerinnen und Pfarrer das Recht zur öffentlichen Wortverkündigung und zur Verwaltung der Sakramente übertragen. Letzteres bedeutet, dass sie eigenständig Gottesdienste leiten, Abendmahl feiern und Menschen taufen dürfen. Zum Dienst einer Pfarrerin oder eines Pfarrers gehören außerdem die Seelsorge und der Unterricht.



MUSIK
SCHULEN
ÖFFNEN
KIRCHEN
UND BRANDENBURG



Eröffnungskonzert „Musik- schulen öffnen Kirchen“

ZU GUNSTEN DER ATTERWASCHER KIRCHTURMSPIITZE

Das Konzert der "Junge Philharmonie Brandenburg" am 23. April vereinte gleich 2 Jubiläen: 15 Jahre „Musikschule öffnen Kirchen“ und 30-jähriges Bestehen des Nachwuchs Orchesters. Der Erlös des Konzertes ging im vollen Umfang für die Sanierung der Kirchturmspitze der Atterwascher Kirche als Spende ein, die nach Verwitterung und Sturmschaden abmontiert werden musste (Bilder re.).



Groß-Breesen



Kerkwitz



Atterwasch



Bomsdorf



Güben



Sembten



Pinnow



Grano



Friede der Ukraine



Danke an die Ältesten, die dafür gesorgt haben, dass unsere kirchlichen Gebäude mit Friedensbannern ausgestattet wurden. Sie sind auf Kirchtürme geklettert, haben umgenäht und gespannt.

Zu Zeiten, als der Frieden in jüngster Geschichte bedroht war, war die sogenannte Friedenstaube auch für die Friedensbewegung Symbol zur Mahnung für den Frieden.

Vielen von uns ist die weiße Taube auch noch aus DDR-Zeiten nicht ganz fremd. Ob auf dem Geldschein, als Schmuckmosaik an Gebäuden oder im noch heutigem Stadtwappen von Eisenhüttenstadt, die Friedenstaube war und ist das Zeichen der Hoffnung auf eine friedlichere Welt.

Pablo Picasso hat für den Friedenskongress 1949 in Paris seine bekannte Taube entworfen. Der aus feinen Linien gezeichnete weiße Vogel trägt einen grünen Zweig in seinem Schnabel.

Christinnen und Christen können darin die Taube erkennen, die zu Noah nach



der Sinnflut zurückkommt (Gen. 6-9).

Als Beweis für das neue fruchtbare Land trägt sie einen Ölweig zur Arche zurück – und Noah weiß, die Zeit des ungewissen Wartens ist vorbei.

Land. Leben. Luft zum Atmen. Freiheit.

Auch Jesus erscheint die weiße Taube bei seiner Taufe durch Johannes (Mk. 1, 9-11).

Und schließlich wird die Taube in der christlichen Ikonografie als der Heiligen Geist dargestellt, die in sich die Bewegung und Leichtigkeit symbolisiert, die uns der Heilige Geist schenken möchte.

Ich wünsche mir, dass wir Christinnen und Christen die weiße Taube als Symbol des Friedens zeigen, weil wir darauf hoffen, dass der Heilige Geist uns immer wieder neu Leben einhauchen will. Wir dürfen uns aus den alten Zwängen befreien. Wir zeigen die weiße Taube auf blauem Grund, weil wir zusammen mit Friedensbewegungen Krieg und den Einsatz von Waffen verachten. Jeden Tag dürfen wir neu anfangen. Versöhnung suchen und uns um Frieden bemühen.



Chorfahrt 2022

Die Ensembles der Klosterkirche Guben hoffen sehr, dass wir in diesem Jahr endlich wieder reisen dürfen. Nach zweijähriger Zwangspause planen wir unsere 50. Chorreise vom 06. bis 14. August 2022. Die Tour führt uns in die Regionen Schirgiswalde, Erfurt sowie nach Aalen. Wir werden sieben Konzerte sowie das Singen in einer katholischen Messe erleben.

Die organisatorischen Verhandlungen mit den Gastgebergemeinden stehen kurz vor dem Abschluss.

Der Chor und das Orchester werden hauptsächlich, wie in den Jahren zuvor, in Massenquartieren (Gemeindehäuser, Kirchen, Mehrzweckhallen) auf Iso-Matte und im Schlafsack schlafen.

Ich freue mich sehr, dass zum wiederholten Male meine Kollegin aus Forst, Elisabeth Engwicht, mit Sängerinnen und Sängern aus ihrem Kinderchor dabei ist. Der Gubener Kinderchor ist leider, trotz intensiver Bemühungen sehr klein geworden. Insgesamt werden ca. 80 Choristen und Instrumentalisten im Alter zwischen 4 und 80 Jahren auf Tournee gehen.

Die Kosten der diesjährigen Fahrt sind auf Grund der aktuellen Situation enorm hoch. Dank



verschiedener Spenden und anderwärtigen Unterstützungen, u.a. von der Sparkasse Spree-Neiße, ist ein Teil der Kosten bereits abgedeckt. Allerdings steht noch ein beträchtliches Defizit im Raum. Ich bin aber recht zuversichtlich, dass wir die offenen Gelder noch abdecken können.

Wir wünschen uns, dass es gelingen möge, mit unserer Musik viele Herzen zu berühren und den

Menschen in der heutigen Zeit etwas Ruhe und Zufriedenheit mit in den Alltag zu geben. In diesem Sinne möchten wir Sie herzlich zu unserer Abschlussmusik der 50. Chorreise am 14. August 2022 um 17.00 Uhr in die Klosterkirche Guben einladen. Es wird wahrscheinlich unsere letzte Chorreise mit einer generationsübergreifenden Zusammensetzung der Choristen sein.

*Madlen Seltmann (Org-Team der Fahrten)
Hansjürgen Vorrath (Kirchenmusiker)*



Volksliedersingen

Mittwoch, 06. Juli, um 19.00 Uhr
im Pfarrgarten Atterwasch

mit dem Chor
aus Kerkwitz/Atterwasch/Pinnow
unter der Leitung von Jeannette Petke
Moderation: Pfarrer Meik Schmidt

Für einen kleinen Imbiss mit Getränken ist gesorgt
Eintritt frei, Kollekte erbeten



Einladung

zur
Wiedereinweihung
der
J. F. Gast Orgel
von 1861
in der
Kirche Grano



Samstag 3. September 2022

14 Uhr

Ankunft und Begrüßungsgetränk auf dem nördlichen Kirchhof

14³⁰ Uhr

Festliche Andacht

15 Uhr

Grußworte

15³⁰ Uhr

Kaffee & Imbiß

17 Uhr

Orgelkonzert

mit K.M.D. Peter Wingrich

Kirchenmusikalische Veranstaltungen für die Monate Juni 2022 bis September 2022

Samstag, 18. Juni 2022, 17.00 Uhr

Dorfkirche PINNOW

SOMMERMUSIK

KM Martin Schulze (Frankfurt/Oder)

speilt auf der Sauerorgel

Eintrittskarten zu 6 €, Kinder unter 14 Jahre frei,
sind nur an der Tageskasse ab 16.15 Uhr erhältlich

Sonntag, 03. Juli 2022, 17.00 Uhr

Dorfkirche ATTERWASCH

SOMMERMUSIK

„Zwischen Bach & Blues“

mit Ulrich Thiem (Dresden) am Violoncello & Co

Eintrittskarten zu 6 €, Kinder unter 14 Jahre frei,
sind nur an der Tageskasse ab 16.15 Uhr erhältlich

Mittwoch, 06. Juli 2022, 19.00 Uhr

Pfarrgarten ATTERWASCH

VOLKSLIEDERSINGEN

mit dem Chor aus Atterwasch/Kerkwitz

Ltg: Jeannette Petke

Eintritt frei, um eine Spende am Ausgang wird gebeten

Samstag, 16. Juli 2022, 17.00 Uhr

Dorfkirche KERKWITZ

SOMMERMUSIK

Musik für Violine und Piano

mit Anke und Peter Wingrich (Cottbus)

Eintrittskarten zu 6 €, Kinder unter 14 Jahre frei,
sind nur an der Tageskasse ab 16.15 Uhr erhältlich



Sonntag, 31. Juli 2022, 17.00 Uhr

Dorfkirche GROSS BREESEN

SOMMERMUSIK

Klezmer-Musik mit Harry Timmermann & Co

Eintrittskarten zu 6 €, Kinder unter 14 Jahre frei,
sind nur an der Tageskasse ab 16.15 Uhr erhältlich

Sonntag, 14. August 2022, 17.00 Uhr

Klosterkirche GUBEN (Kirchstraße 1)

ABSCHLUSS-KONZERT DER 50. CHORREISE

CHORKONZERT

mit den Ensembles des Klosterkirche Guben und den Chorwürmern - Kinderchor
der Evgl. Kirchgemeinde Forst unter der Ltg. von KM Elisabeth Engwicht
Gesamtleitung: KMD Hansjürgen Vorrath

Eintritt frei, um eine Spende am Ausgang wird gebeten

Samstag, 03. September 2022, 17.00 Uhr

Dorfkirche GRANO

ORGELKONZERT ZUR EINWEIHUNG

der generalüberholten Orgel

mit KMD Peter Wingrich (Cottbus)

Der Eintritt ist frei, um eine Spende am Ausgang wird gebeten

Freitag, 16. September 2022, 19.00 Uhr

Dorfkirche ATTERWASCH

CHORKONZERT

mit den Maxim Kowalew Don Kosacken

Dieses Konzert wird von der Musik-Agentur „Engels“ verantwortet.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Medien



Groß Breesen

GEMEINDERAUM
Seniorenachmittag

23.6. 14.30 Uhr - Pfarrer i.R. Beneke (kein Auto)



Kerkwitz

GEMEINDERAUM
Seniorenachmittag

22.6. 13.30 Uhr - Pfarrer i.R. Beneke (kein Auto)

19.7. 13.30 Uhr - Pfarrer i.R. Beneke (kein Auto)



Guben

GEMEINDEZENTRUM
Seniorenachmittag

15.6. 14.30 Uhr - selbstständig

13.7. 14.30 Uhr - Pfarrer i.R. Beneke (kein Auto)



Pinnow

FFW-HAUS
Seniorenachmittag

29.6. 14.30 Uhr - Pfarrer i.R. Beneke (kein Auto)

20.7. 14.30 Uhr - Pfarrer i.R. Beneke (kein Auto)



Coschen

JOHANN-CRÜGER-HAUS
Seniorenachmittag

30.6. 14.30 Uhr - Pfarrer i.R. Beneke (kein Auto)



**Unser Gemeindebrief wird
auf Papier aus nachhaltiger,
zertifizierter Forstwirtschaft
gedruckt.**

Die Zeit der Finsternis ist nicht von Dauer. In das Land,
auf dem der Schatten des Todes liegt, dringt ein heller
Schein. Das Licht leuchtet denen, die ihre Hoffnung in
der Dunkelheit nicht verlieren. (Jesaja 8,23 und 9,1)

Für die Verstorbenen und kirchlich Bestatteten

+

†

... und für alle verstorbenen Gemeindeglieder

Es sind alle Kasualien bis zum 27. Mai 2022 berücksichtigt.

HERAUSGEBER UND VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT IM SINNE DES PRESSERECHTS

Der Gemeindekirchenrat vertreten durch die Vorsitzenden Martin Pehle und Pfarrer Meik Schmidt

REDAKTIONSSCHLUSS

für den nächsten Gemeindebrief 4/2022 ist der **31. Oktober 2022**.

In den Kasualien erscheinen Name, Alter und letzter Wohnort unserer verstorbenen Gemeindeglieder.

Falls Sie dies für sich oder Ihre Angehörigen nicht wünschen, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an das Gemeindebüro.

ERSCHEINEN

»Die Einladung« erscheint (i.d.R.) alle 3 Monate, in einer Auflage von 1.500 Stück, Druckhaus Harms e. K., Groß Oesingen

Der Gemeindebrief wird von Gemeindegliedern erstellt und verteilt.

Bitte **spenden** Sie für die Herstellung der »Einladung«! Unsere Konto-Nr. finden Sie auf der Heftrückseite.

BILDQUELLENNACHWEIS (GEMEINDE)

Johann Beneke (S. 6); Kirchengemeinde Beverwijk (S. 7); Ilse Schütze (S. 10); Beatrice Deinert (S. 11);
Katharina Köhler (S. 23); Peter Lehmann (S. 25); Uwe Hauth (S. 24, 25); Anita Heß (S. 26);
Oliver Ziechmann (S. 28, 29); Madlene Seltmann (S. 28, 29); Uli Heß (S. 31); Isabelle Heinze (S. 8, 9);
Pf. Meik Schmidt (S. 2, 3, 11, 26); Christian Huschga (S. 12, 25, 26, 30); Pixabay div.

WERBEN IN DER »EINLADUNG«

Möchten Sie gerne in »Die Einladung« eine Werbeanzeige schalten, kontaktieren Sie bitte unser Gemeindebüro.

Die Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der Rückseite dieses Heftes.

Wir sind für Sie da!



Gemeindebüro

IM EVANGELISCHEN
GEMEINDEZENTRUM

Kirchstraße 2, 03172 Guben

TELEFON: 0 35 61 – 43 12 00

E-MAIL: buero@kirche-guben.de

Di. + Mi.: 9:00 – 13:00 Uhr

**Das Gemeindebüro ist vom 11.07.-22.07
sowie vom 08.08.-12.08. geschlossen.**

Pfarrer Meik Schmidt (Geschäftsführung)

Alte Poststraße 67, 03172 Guben

TELEFON: 03561-431203

MOBIL: 0160 – 92139449

E-MAIL: meik.schmidt@gemeinsam.ekbo.de

Kirchenmusikdirektor Hansjürgen Vorrath

August-Bebel-Straße 4, 03172 Guben

TELEFON: 0 35 61 – 66 46 0

MOBIL: 01 62 – 56 75 10 2

E-MAIL: vorrath-kimu-gub@t-online.de



www.kirchenmusik-guben.de



facebook.com/EnsemblesKloKiGuben

Evangelisches Seniorenzentrum „Herberge zur Heimat“

Wilkestraße 36, 03172 Guben

TELEFON: 0 35 61 – 62 800 – 0

FAX: 0 35 61 – 62 800 – 19 9

E-MAIL: esz-guben@lafim.de

GKR-Vorsitzender Martin Pehle

Tierarztpraxis Pehle, Märkischer Ring 1, 03172 Guben

TELEFON: 0 35 61 – 54 89 80

E-MAIL: martin_pehle@freenet.de

Superintendent Georg Thimme

Gertraudenstraße 1, 03046 Cottbus

TELEFON: 03 55 – 24 76 3 | FAX: 03 55 – 25 34 3

E-MAIL: suptur@evkirchenkreis-cottbus.de

Gottfried Hain (Konfirmanden)

Kontakt über das Gemeindebüro

Kirchstraße 2, 03172 Guben

TELEFON: 0 35 61 – 43 12 00

E-MAIL: buero@kirche-guben.de

Kontoverbindung unserer Kirchengemeinde

KONTO-INHABER: Ev. Kirchenkreisverband Lausitz

BIC: GENODEF1EK1

SPENDENKONTO

IBAN: DE61 5206 0410 0003 9001 50

VERWENDUNGSZWECK: RT - Nr. 3175 Spende für...

KIRCHGELDKONTO (bitte nur dafür verwenden)

IBAN: DE58 5206 0410 3303 9001 50

VERWENDUNGSZWECK: RT - Nr. 3175 Name... Wohnort...



www.kirche-guben.de



facebook.com/EvKircheGuben